

September 1992

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER



Lohr am Main im Pokalfieber



D · S · K · V
SKAT – ECHT CLEVER

Skat und Reisen

mit dem Deutschen Skatverband e.V.

An die Adria nach Pesaro (Italien)
vom 3. bis 10. Oktober 1992

● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● Organisation: Reisebüro Scheeder

*****-Hotel. Alle Zimmer haben Dusche/WC, Balkon mit Meeresblick.**

Unsere Leistungen:
7 x Vollpension, Frühstücksbuffet.
Mittags: Drei-Gänge-Menue
(zwei Auswahlmöglichkeiten),
abends: Drei-Gänge-Menue
(drei Auswahlmöglichkeiten).

Sie zahlen pro Person im Doppelzimmer	470,- DM
Die Anreise erfolgt mit Luxus-Bussen.	
Buchung ab Hamburg, Bremen, Berlin	190,- DM
ab Hannover, Köln, Düsseldorf	140,- DM
ab Frankfurt, Nürnberg	150,- DM
ab Karlsruhe, Stuttgart, München	130,- DM

Im Preis sind die Kosten für eine Weinprobe
und die Abschlußfeier-Siegerehrung enthalten.

Skatturniere unter der Regie sachkundiger DSKV-Spielleiter. Preise für Seriensieger, Tagessieger und Gesamtsieger im Gesamtwert von ca. 35 000,- DM bei einer Mindestteilnehmerzahl von 250 Spielern. Anpassung der Preisgelder bei abweichender Teilnehmerzahl.

Organisation: Reisebüro Scheeder, Stuttgarter Weg 13,
7145 Markgröningen, Telefon (0 71 45) 64 86, Fax (0 71 45) 86 22
 Informationen und Anmeldungen über DSKV oder Reisebüro Scheeder.



D · S · K · V
SKAT – ECHT CLEVER

Skat und Reisen mit dem Deutschen Skatverband e.V.

Mit VS-Studienreisen Berlin in die **TÜRKEI**
Unser Reiseziel ist die einzige Stadt der Welt
auf zwei Kontinenten – **ISTANBUL**

14. bis 21. November 1992

Abflughafen:
München-Erding

Zuschläge:
70,- DM ab Berlin
80,- DM ab Hamburg, Düsseldorf und
Frankfurt

Skatturniere unter der Regie sachkundiger DSKV-Spielleiter.

1. Preis: Erstattung des Grundreisepreises und 500,- DM Taschengeld.

Weiterführende Informationen und Anmeldungen:

Deutscher Skatverband e.V.
Postfach 10 09 69
4800 Bielefeld 1
Telefon (05 21) 6 63 33

Preise und Leistungen:
775,- DM incl. Flug ab München-Erding
mit Übernachtung im DZ (Bad, Dusche,
WC) und HP. Zuschlag unter Abflughafen
bitte beachten.

Hotel:
»Olçay« – ein ****-Hotel in zentraler
Lage von Istanbul mit geheiztem
Schwimmbad.

VS-Studienreisen GmbH
Augsburger Straße 31
1000 Berlin 30
Telefon (0 30) 2 13 88 32

So doch nicht!



»Ich trainiere, ich will*
Bauchtänzerin werden!«

Der Skatfreund, September 1992, 37. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

BERLINER SPIELKARTEN & mehr

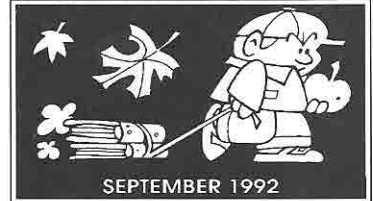


A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02





Ist da etwas für mich?



SEPTEMBER 1992

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Aus dem Inhalt:

Reiseangebote
 Skat-News
 Mitgliederstatistik
 Bundesliga-Service
 Schneverdingen
 Skat-Festival
 Spiele sind Kulturbestandteil
 25 Jahre SC 1967 Baiertal
 Zur Person:
 Georg und
 Marianne Schroth
 Werner Ruge
 Ruth Lober
 Ehrungen
 Aus den Landesverbänden,
 Verbandsgruppen und
 Vereinen
 Skataufgabe Nr. 347
 Veranstaltungskalender

Titelfoto:

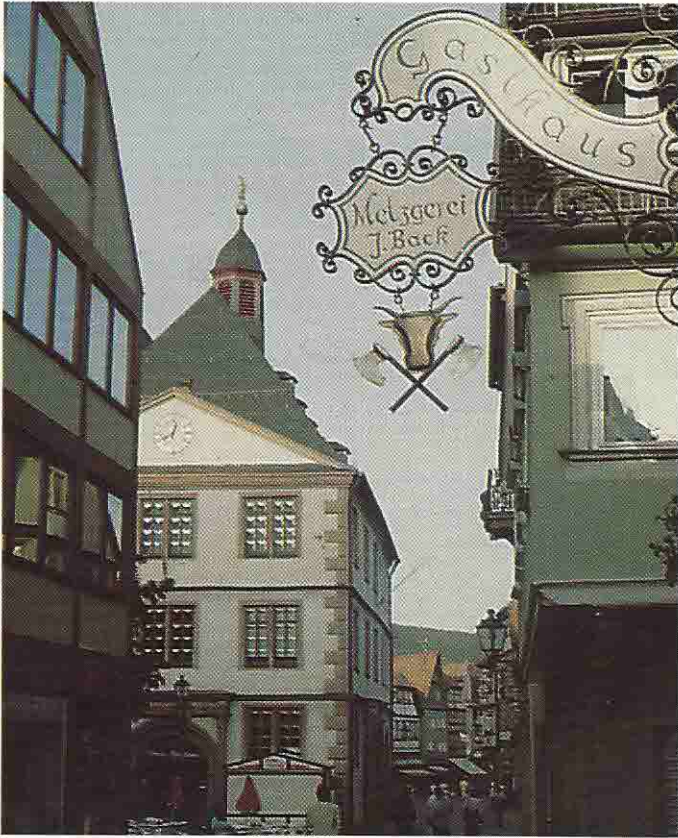
Stadthalle Lohr am Main

Herzlich willkommen in Lohr am Main

»Die Stadt Lohr ist eine der schönst gelegenen Städte am Main«, schwärmte ein Reiseführer durch den Spessart schon um die Jahrhundertwende. Die Stadt liegt am Ostabhang des Spessarts auf einem zum Main hin vorspringenden Bergsporn. Dahinter steigt mächtig der Hochspessart auf. Deshalb wird die Stadt auch oft das »Spessarttor« genannt. Über den Main hinüber blickt man ins fränkische Weinland.

Dank des aktiven Denkmalschutzes zählt die Stadt heute noch zu den schönsten im Mainviereck. Beim Bummel durch die Fußgängerzone sind die vielen Fachwerkhäuser zu bewundern. Sehenswert sind die Pfarrkirche St. Michael, das Alte Rathaus, das Kurmainzer Schloß mit seiner wertvollen Spiegel- und Glasmalerei sowie das historische Fischerviertel.

Lohr am Main ist eine der wenigen Städte in Franken, die für die Stadtrechtsverleihung eine kaiserliche Urkunde besitzt. Am 29. Juli 1333 verlieh Ludwig IV., der Bayer, an die damaligen Stadtherren, die Grafen von Rieneck, Stadtrechte nach Gelnhäuser Muster. Die Stadt selbst ist weitaus älter. Ausgrabungen in der Stadtpfarrkirche St. Michael lassen Rückschlüsse zu bis in die La-Tène-Zeit. Nach dem Aussterben der Grafen von Rieneck (1559) fiel die Stadt mit dem größten Teil der Grafschaft an das Kurfürstentum Mainz.



Wirtshaus mit Ausleger

Sieben Stadtteile, teils dörflichen Charakters, bieten dem Gast auf unterschiedliche Weise Erholung und Ruhe. Geboten wird sowohl lebhaftes Treiben als auch Besinnlichkeit, ganz nach Wunsch. Die Wirtshäuser halten, was ihre schönen schmiedeeisernen Ausleger versprechen: Lohrer Bier, Wein aus Franken, Pilze und Wildbret aus dem Spessart, Karpfen, Hechte, Aale und Zander aus dem Main und vieles mehr.

Aber in Lohr wird auch Skat gespielt. Pflegeeltern sind die »Skatfreunde« Lohr, die sich 1991 mit dem Sieg beim Deutschen Städte-Pokal in Berlin einen Namen machten. Nun sind sie Ausrichter der diesjährigen Endrunde. Es ist ihnen

Ehre und Verpflichtung zugleich, ihre Gäste bestmöglich zu betreuen.

Als verantwortlicher Leiter der DSKV-Veranstaltung kann ich schon jetzt von einer hervorragenden erfreulichen Zusammenarbeit in der Vorbereitungsphase sprechen. Man hat den Eindruck, daß vom Bürgermeister der Stadt bis hin zu den Bürgern und einigen Firmen – z. B. Mannesmann-Rexroth (4000 Mitarbeiter) – das Skatergebnis größte Beachtung findet.

Die Stadthalle – die gute Stube Lohrs – und die besten Unterkünfte sowie die Sehwürdigkeiten stehen den DSKV-Skatern zur Verfügung. Die anheimelnde Stadt, gastfreundliche Bürger und eben die besten Voraussetzungen werden diese Endrunde zu einem Skatfest werden lassen.

Der Skatclub »Skatfreunde« Lohr besteht seit 1979 und hat derzeit rund 50 Mitglieder. Dieter Hüttl, der frühere Vorsitzende und Förderer des Vereins, ist heute Stadtrat. Er und der jetzige Vorsitzende Tino Dettenrieder haben sehr



Blick auf Lohr



Mit guten Aussichten auf den Pokalsieg fährt die Stadtmannschaft von Hamm nach Lohr, die in der Vorrunde in Oberhausen einen klaren Punktsieg landete.

dazu beigetragen, daß Skat in Lohr einen hohen Stellenwert hat und gesellschaftliche Bedeutung erlangte. Der Gewinn des Städte-Pokals 1991 ist der bisher größte Erfolg des Vereins. Seine Mannschaft ist auch in dieser Endrunde bei ihrem

»Heimspiel« sehr zu beachten.

Wird aber Bremen wieder ein so hohes Ergebnis erzielen oder können sich Dieburgs Mannen, denen ja nur noch der Städte-Pokal fehlt – alles andere haben sie schon gewonnen –, durchsetzen? Jetzt eine Antwort zu finden, ist schwer, denn auch die Thüringer, Hannoveraner und Hamburger werden sich in Szene zu setzen versuchen. Ein spannendes und vom Umfeld schönes Finale ist vorprogrammiert. Ein tolles Erlebnis für alle, die dabei sein werden.

In diesem Sinne ein »Gut Blatt« allen Teilnehmern an der Endrunde des 18. Deutschen Städte-Pokals in Lohr!

Manfred Skutta, Veranstaltungsleiter

DSkV-Termine 1993

13. März

1. Bundesliga-Spieltag

21. März

Deutscher Damen-Pokal

(Spielverbot für sonst. Veranstaltungen mit Damenwettbewerben)

3. April

2. Bundesliga-Spieltag (ohne Damen)

24./25. April

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften

1. Mai

Wiedereinweihung des Altenburger Skatbrunnens

2. Mai

Deutscher Städte-Pokal (Vorrunden)

8. Mai

3. Bundesliga-Spieltag

12. Juni

4. Bundesliga-Spieltag (ohne Damen)

11. September

5. Bundesliga-Spieltag

18./19. September

Deutsche Einzelmeisterschaften

24./25. September

Verbandstag des DSkV

17. Oktober

Deutschland-Pokal

(Spielverbot für sonst. Veranstaltungen)

6./7. November

Deutscher Städte-Pokal (Endrunde)

12./13./14. November

Bundesliga-Endrunde

Die Termine für 1994 erscheinen in der nächsten Ausgabe.



Neun Städte dabei

Neun Städte beteiligen sich an dem vom Skatsportverband NRW – LV 4 – ins Programm genommenen Turnier um den Städte-Pokal für Damen. Vor einer lösbaren Aufgabe stehen die Minderen Skatfreundinnen am 5. September in Duisburg, nachdem sie beim ersten Spieltag am 4. Juli mit 25 150 Punkten die Führung vor Oberhausen (23 586), Recklinghausen (23 581) und Duisburg (23 027) übernahmen.

Jubiläum

Zum 30. Male veranstaltet die Skatgemeinschaft Dülmen das »Dülmener Skatturnier«, das in seiner Art das älteste und größte der Welt ist. Die Ausscheidungsrunden finden am 9., 16., 23. Oktober sowie am 6., 17., und 27. November 1992 statt. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Ausscheidungsturnier berechtigt zur Teilnahme am Endturnier am 5. Dezember 1992. Im Vorjahr wurden über 12 000,- DM Preise ausgespielt. – Nähere Informationen unter der Rufnummer (0 25 94) 45 39.

Liga im Videotext?

Aus der Sitzung des Präsidiums des Bayerischen Skatverbandes wurde bekannt, daß dem Landesverband nach Vorgesprächen mit Teletext Bay-

ern III in Aussicht gestellt wurde, in Zukunft die aktuellen Tabellen der bayerischen Skatligen im Bayerntext veröffentlichen zu können, die schon am Tag nach der Veranstaltung abzurufen wären.

Schiri-Ausweise nicht auf Dauer

Schiedsrichter-Ausweise werden nach bestandener Prüfung künftig nur noch befristet ausgeben. Die Änderung der Bestimmungen in der Schiedsrichterordnung erfolgt in Kürze.

Die 1985 und früher ausgestellten Ausweise verlieren 1993 ihre Gültigkeit, in den Jahren 1986 bis 1990 ausgestellte Ausweise bleiben bis 1994 gültig.

Aufgrund bestandener Nachprüfung werden neue Ausweise mit aktueller Gültigkeitsdauer gegen Zahlung eines Unkostenbeitrags von 5,- DM ausgegeben.

Sinn des Umdenkens ist, das Passivverhalten von Ausweisinhabern auszuschalten, deren Regelkenntnisse von »gestern« sind und die durch Desinformiertheit über den aktuellen Stand zu Fehlentscheidungen kommen. Nicht gefragt ist Prestigedenken, einen Schiedsrichterausweis besitzen zu wollen, sondern aktive Mitarbeit.

Zunächst werden die LV-Schiedsrichter-Obleute einer Nachprüfung am 3. Oktober 1992 in Kassel unterzogen, die ihrerseits in ihren Landesverbänden dann die Nachprüfungen vornehmen.

Mannequins oder Dressmen sind zwar eine Augenweide, ein Foto von Ihrer Veranstaltung ist der »Skatfreund«-Redaktion aber lieber.

Der Mitgliederstand am 1. Januar 1992

VG	Klubs	Herren	Damen	Jugend männlich	Jugend weiblich	Gesamt
11	11	146	7	–	–	153
13	42	461	121	4	–	586
15	29	401	112	5	1	519
17	16	201	34	1	–	236
18	29	332	53	2	2	389
LV1	127	1541	327	12	3	1883
20	74	1268	348	13	4	1633
21	44	638	110	11	–	759
22	34	750	138	35	1	924
23	62	875	151	31	4	1061
24	38	650	154	10	–	814
28	103	1656	246	13	–	1915
29	51	1016	81	30	3	1130
LV 2	406	6853	1228	143	12	8236
30	71	1005	116	14	1	1136
31	39	652	69	29	1	751
32	12	171	20	10	4	205
33	18	342	49	8	1	400
34	12	138	14	–	–	152
35	36	561	38	9	–	608
LV 3	188	2869	306	70	7	3252
40	37	496	38	65	5	604
41	97	1141	234	20	6	1401
42	62	868	123	43	15	1049
43	32	466	45	4	–	515
44	26	368	28	5	1	402
45	31	378	51	7	–	436
46	29	309	29	1	–	339
47	45	643	69	33	10	755
48	22	348	43	–	–	391
49	30	448	32	8	1	489
LV 4	411	5465	692	186	38	6381
50	48	797	97	7	–	901
51	38	291	28	8	–	327
52	7	145	14	1	–	160
53	16	218	23	6	–	247
54	6	91	13	1	–	105
55	34	306	40	9	1	356
56	22	361	45	5	3	414

DskV-Mitgliederstatistik

VG	Klubs	Herren	Damen	Jugend männlich	Jugend weiblich	Gesamt
57	20	266	25	24	6	321
58	18	239	18	4	–	261
59	14	230	34	2	3	269
LV 5	223	2944	337	67	13	3361
60	21	342	49	3	1	395
61	26	512	31	10	–	553
62	22	422	41	–	1	464
63	22	402	42	8	–	452
64	16	272	14	4	4	294
65	20	337	40	–	–	377
66	27	322	17	–	1	340
67	42	682	28	3	2	715
68	23	449	19	1	–	469
69	16	272	20	3	–	295
LV 6	235	4012	301	32	9	4354
70	65	1064	89	11	–	1164
75	36	504	50	9	–	563
76	24	307	29	8	–	344
77	38	606	52	12	–	670
78	37	533	63	13	–	609
79	33	318	38	1	–	357
LV 7	233	3332	321	54	–	3707
80	34	412	83	3	–	498
81	17	289	38	2	–	329
82	16	205	37	1	–	243
83	6	74	12	5	–	91
85	63	783	184	32	9	1008
86	22	319	42	2	1	364
87	18	481	36	–	1	518
88	21	326	31	3	1	361
89	21	286	31	–	–	317
LV 8	218	3175	494	48	12	3729
SC	25	372	26	3	–	401
SL	8	127	13	1	–	141
SD	5	94	5	9	–	108
LV S	38	593	44	13	–	650
LV T	13	189	10	–	–	199
LV A	9	124	3	1	–	128
LV M	14	286	11	–	–	297

Die Buchstaben C, L und D unter »LV S« stehen für die Verbandsgruppen Chemnitz, Leipzig und Dresden.

DSkV-Mitgliederstatistik

Die Reihenfolge der Landesverbände nach der Mitgliederzahl der Damen:

1. LV 2	1228 Mitglieder
2. LV 4	692 Mitglieder
3. LV 8	494 Mitglieder
4. LV 5	337 Mitglieder
5. LV 1	327 Mitglieder
6. LV 7	321 Mitglieder
7. LV 3	306 Mitglieder
8. LV 6	301 Mitglieder
9. LV S	44 Mitglieder
10. LV M	11 Mitglieder
11. LV T	10 Mitglieder
12. LV A	3 Mitglieder

Die Reihenfolge der Landesverbände nach der Mitgliederzahl der Jugendlichen:

1. LV 4	224 Mitglieder
2. LV 2	155 Mitglieder
3. LV 5	80 Mitglieder
4. LV 3	77 Mitglieder
5. LV 8	60 Mitglieder
6. LV 7	54 Mitglieder
7. LV 6	41 Mitglieder
8. LV 1	15 Mitglieder
9. LV S	13 Mitglieder
10. LV A	1 Mitglied
11. LV T	0 Mitglieder
12. LV M	0 Mitglieder

Die mitgliederstärksten zehn Verbandsgruppen:

1. VG 28 Bremen	(- 56)	1915 Mitglieder
2. VG 20 Hamburg	(+ 106)	1633 Mitglieder
3. VG 41 Duisburg	(- 5)	1401 Mitglieder
4. VG 70 Stuttgart	(- 9)	1164 Mitglieder
5. VG 30 Hannover	(+ 3)	1136 Mitglieder
6. VG 29 Oldenburg	(+ 39)	1130 Mitglieder
7. VG 23 Kiel	(+ 18)	1061 Mitglieder
8. VG 42 Oberhausen	(- 8)	1049 Mitglieder
9. VG 85 Nürnberg	(+ 70)	1008 Mitglieder
10. VG 22 Heide	(+ 40)	924 Mitglieder

In Klammern vorangestellt sind den Mitgliederzahlen die Veränderungen gegenüber 1991. Neu im Kreis der »Top-Ten« ist die VG 22, ausgeschieden die VG 50 Köln, obwohl auch sie zahlenmäßig stärker geworden ist.



Nur unter **diesem**
Markenzeichen
reisen Sie mit dem
Deutschen Skatverband

Zum Beispiel
im Mai 1993

Urlaub
und Skat
Leermoos/Tirol

Näheres
im Heft 10/92



» Skat und Reisen« mit dem Deutschen Skatverband e.V.

Den Wünschen vieler reiselustiger Skatfreunde nachkommend, vermittelt der Deutsche Skatverband attraktive Urlaubsfahrten unter dem Motto »Skat und Reisen«

Allerdings werden wir für das Jahr 1992 nur Reisen für Kurzentzuschlossene anbieten können. Unser Ziel ist es jedoch, bereits im Spätherbst dieses Jahres ein Reiseprogramm für 1993 vorzustellen.

So ermöglichen wir Ihnen, rechtzeitig bei Ihrer Urlaubsplanung für das kommende Jahr das Reiseangebot des Deutschen Skatverbandes zu berücksichtigen.

Die Vorteile beim Reisen mit dem DSkv liegen klar auf der Hand:

- Attraktive Reisen zu einem vernünftigen Preis – ausgewählt für Sie aus dem großen Anbietermarkt.
- Sorgfältige Betreuung – Ausrichtung von Skatturnieren durch erfahrene Turnierleiter des DSkv.
- Zufluß der Vermittlungsprovisionen in die Kasse Ihres Verbandes – also nicht an ein Reisebüro oder einen Privatveranstalter. Hierdurch ausgewogenes Einnahme- und Ausgabeverhalten in der Verbandskasse, ohne Ihre Beiträge stetig erhöhen zu müssen.
- Intensiviertes Bemühen seitens des DSkv um hohe Sponsorenleistungen am Zielort, damit die Preisgelder der Skatturniere attraktiver gestaltet werden können.

Nutzen Sie die aufgezählten Vorteile, und reisen Sie mit dem Deutschen Skatverband.

Sie machen Urlaub im Kreise Gleichgesinnter, lernen die Kultur des jeweiligen Landes kennen und genießen die Angebote des Veranstalters am Urlaubsort.

Das besondere »Bonbon«: Auf Ihr geliebtes Hobby Skatspiel brauchen Sie auch in den schönsten Wochen des Jahres nicht zu verzichten. Erleben Sie im Wettkampf mit Ihren Freunden viele schöne unvergeßliche Stunden!

Machen Sie die Probe aufs Exempel – Ihr nächster Urlaub mit dem DSkv!

Gute Reise und stets Gut Blatt wünscht
Ihnen Ihr Deutscher Skatverband

Wilfried Hoberg, Geschäftsführer

Die VISA Card für Sie als Mitglied des Deutschen Skatverbandes für nur 30,- DM im Jahr – Partnerkarte gratis –

Sie können bei über 160.000 Vertragspartnern in Deutschland, 2,6 Mio. in Europa und neun Mio. weltweit bargeldlos zahlen. Sie sind ohne Bargeld und Schecks immer flüssig, bei Verlust oder Diebstahl geschützt.

Antragsvordrucke erhalten Sie beim DSkv, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1, oder direkt bei der Quelle Bank, Postfach 35 58, 8500 Nürnberg 1.

Mit der Visa Card weisen Sie sich als Mitglied des Deutschen Skatverbandes aus.

Bei Fragen zur Skat VISA Card berät Sie gern das Service Team der Quelle Bank. Telefonisch zum Nulltarif: (01 30) 20 30

Grüße aus Neuseeland

Im Namen des First Skatclub of New Zealand »Die Skatadoren« danke ich Ihnen für die Zusendung der DSKV-Monatsschrift »Der Skatfreund«.

Diese Verbandsschrift wird unter unseren Mitgliedern herumgereicht und von ihnen mit Interesse gelesen. Vor allem die Skataufgaben, Urteile des Skatgerichts, Skatwitze sowie Mitteilungen über geplante Turniere finden Gefallen. Der Tag wird kommen, an welchem Spieler aus unserem Bereich auf einem der angekündigten Turniere erscheinen.

Unser Club zählt 40 Mitglieder, darunter neun Damen. Wir treffen uns jeden zweiten Sonntag im Monat in der Cafeteria der Firma Hoechst zu einem Preisskat. Es werden stets vier Serien mit 24 Spielen durchgeführt. Zur Stärkung der entkräfteten »Mannen« findet nach der dritten Serie ein Abendessen statt. Preise werden gewöhnlich von namhaften Firmen wie Hoechst, Mercedes, Lufthansa oder Privatleuten gestiftet, aber zum Teil auch gekauft.

Durch ein ausgeklügeltes Punktesystem wird am Ende des Jahres der »Neuseeländische Skatmeister« ermittelt. Das Schlußlicht nimmt nach jedem Preisskat die gestiftete »Rote Laterne« mit.

Vor knapp zwei Jahren hatten wir acht Spieler des Lufthansa-Skatklubs Hamburg zu Besuch, die wir knapp schlugen. Vor etwa fünf Jahren trat eine Mannschaft von uns in Wellington gegen eine dortige Gruppe an und kam mit einem Lorbeerkranz zurück.

Skatbrüder oder -schwestern, die sich mal hier in diese Gegend verirren sollten, sind bei uns gern gesehen. Spieler lassen sich kurzfristig zusammentrommeln. Nur warnen wir jeglichen Besucher: Bei uns wird scharf gespielt!

Lufthansa German Airlines

Wolfgang Leonhardt
Manager New Zealand

Kontaktadresse: Lufthansa House,
Level 10, 36 Kitchener Street,
P. O. Box 1427, Auckland/New Zealand.

Bundesliga-Service

Die Bundesliga-Endrunde findet vom 13. bis 15. November 1992 in Berlin statt.

Spiellokal: Autobahn-Raststätte und Motel Grunewald, Kronprinzessinnenweg 120, 1000 Berlin 38, direkt an der Avus-Abfahrt Zehlendorf gelegen.

Teilnahmeberechtigt sind die vier bestplatzierten Mannschaften jeder Staffel der 1. Herren-Bundesliga und der Damen-Bundesliga nach den aus den Spielergebnissen vom 12. September sich ergebenden Abschlußtabellen.

*Ihr Turnier wird zum Blickfang,
wenn Sie es ins Bild setzen!*



Der Monatsspruch für September

Sechsendsechzig spielt man zumeist,
wenn man nicht so frisch im Geist –
oder aber wenn man hat
keinen Dritten für den Skat.

Jochen Theye, Lilienthal



Schneverdinger Skat-Festival

Bei dem zum zweiten Male vom Betriebsskatklub Helmut von Fintel Schneverdingen organisierten Drei-Tage-Skat-Festival trugen während des 16stündigen Marathons über 300 Spielerinnen und Spieler zehn Serien zu je 48 Spielen aus.

Am Ende der Veranstaltung, der einzigen dieser Art im norddeutschen Raum, gab es ein Kompliment von DSkV-Präsident Rainer Rudolph: »Das Festival ist dank der überaus rührigen Veranstalter für alle Beteiligten in einem guten Rahmen verlaufen.«

Spätestens seit der Abwicklung der 36. Deutschen Skateinzelmeisterschaften, die im September 1991 vom »HvF«-Klub gut organisiert worden waren, verbindet sich mit dem Vereinsnamen der Ruf einer guten Adresse.

Neben Rudolph nahmen fünf weitere DSkV-Präsidiumsmitglieder, zahlreiche Deutsche Skatmeister und Bundesligaspieler an der Veranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Hemsen teil, die mit vielen namhaften Preisen hervorragend bestückt war. Helmut von Fintel zahlte 14070 DM bar aus – 1050 DM Tages-, 8900 DM Einzel- und 4120 DM Mannschaftsgelder –, ferner gab es 34 Pokale und mehr als 210 wertvolle Sachpreise, darunter drei Fahrräder.

Im Rahmen der Siegerehrung überreichte Bürgermeister Dieter Möhlmann den Siegern in der Einzel- und Mannschaftswertung die von der Stadt Schneverdingen gestifteten Trophäen.

Nach Beendigung des Mammutturniers meldeten sich bereits zahlreiche Fans für das 3. Festival an, das vom 2. bis 4. Juli 1993 ausgetragen wird.

Beste unter den Damen war Claudia Knappe von »Böse 7« Gebhardshagen mit 9813 Punkten. Holger Bruns von den Gladbecker Assen, der 1991 in der Heideblütenstadt Deutscher Juniorenmeister wurde, trumpfte abermals stark auf. Er siegte mit 10348 Punkten.

In den restlichen Konkurrenzen gab es folgende Bestergebnisse:

	Punkte
Einzelwertung	
1. Karl-Heinz Schreiber, Herz-7 Duvenstedt	11 989
2. Rainer Morisse, Vahrer Buben Bremen	11 256
3. Heiko Lange, Harten Lena Lemwerder	10 995
Mannschaftswertung	
1. Skatklub Herrenhausen	39 538
2. Schaumburger Buben Lindhorst	39 315
3. Skatklub Beckum	38 315

»Was drücken?« in Postleitzahlen

W-3053	Haste
O-2831	Vier
W-6305	Beuern,
O-2831	Vier
O-2051	Dahmen,
O-2831	Vier
W-3129	Siemen,
W-3053	Haste
O-1901	Ganz
W-4980	Dünne
W-4600	Schanze,
W-8586	Falls
O-1801	Götting
W-5010	Fortuna
W-4410	Einen
W-5164	Rath
W-5000	Weiß

Wolfgang Fuhrig

Skatschule für Anfänger

Der 1. Skat-Club Dieburg, einer der erfolgreichsten Vereine innerhalb des DSKV, macht sich Gedanken für die Zukunft. Um die Erfolge und den Bestand des Vereins zu sichern, standen zwei Aspekte im Vordergrund: Nachwuchsarbeit und richtige Darstellung des Skatspiels in der Öffentlichkeit als Denksport.

Vereinspressewart Rolf-Dieter Jacobsen hatte zu diesem Zweck in seinen wöchentlich erscheinenden Klubnachrichten auf die integrierte »Skatschule für Anfänger« hingewiesen.

Im ersten Halbjahr 1992 trafen sich jeweils am dritten Sonntag eines Monats in der Zeit von 10 bis 13 Uhr die Anfänger im Vereinslokal. Startgeld wurde nicht erhoben. Gespielt wurde eine Serie mit 36 Spielen. An den drei Tischen zu je vier Spielern halfen freiwillige Skatfreunde aus dem 1. SC Dieburg den Anfängern. Wichtig war zu erklären, welches Spiel angesagt wird, welche Karten in den Skat gehören und warum. Auch das Reizen wurde erklärt, besonders unter dem Gesichtspunkt, wie die Karten bei den Mitspielern sitzen können. Im Vordergrund stand immer, das Spiel zu analysieren und auf mögliche Fehler oder Besonderheiten hinzuweisen. Am Ende eines Skatvormittags gab es für jeden Teilnehmer einen Sachpreis. Der Punktbeste konnte zuerst wählen, danach der Zweite, der Dritte usw. In der »Skatschule für Anfänger« trafen sich durchschnittlich zwölf Interessierte.

Mit Beginn des Monats August ist der Spielmodus geändert worden. Die Anfänger treffen sich nun freitags abends zum vereinsinternen Wertungsabend und spielen eine Serie mit 36 Spielen. Das Startgeld beträgt 4,- DM, und für jedes verlorene Spiel sind 0,50 DM zu entrichten. Bis zum Abschluß der Vereinsmeisterschaft verbleiben 22 Wertungsabende. Von ihnen werden 15 gewertet. Der Punktbeste erhält einen Pokal. Das Startgeld wird an jedem Abend in Form von Geldpreisen wieder ausgespielt. Z. B. $12 \times 4,- \text{ DM} = 48,- \text{ DM}$: 1. Preis 20,- DM, 2. Preis 15,- DM, 3. Preis 13,- DM. Auch hier ist gewährleistet, daß die Anfänger betreut werden und die Unterstützung der Spitzenspieler des Klubs erfahren.

»Durch solche Aktivitäten stellen wir das Skatspiel in der Öffentlichkeit positiv dar und gewinnen dadurch neue Mitglieder«, beurteilt Rolf-Dieter Jacobsen die mit den Aktionen gesetzten Ziele.

Gold für Werner Ruge

Daß seit 1974 an der Westküste Schleswig-Holsteins nach DSKV-Regeln organisiert Skat gespielt wird, daran hat der Präsident des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein e.V. (VG 22), Werner Ruge aus Heide, als »ein Mann der ersten Stunde« maßgeblichen Anteil.

In Anbetracht seiner Verdienste hat der DSKV ihm kürzlich die Goldene Ehrennadel verliehen. LV-Präsident Heinz Jahnke überreichte ihm die Auszeichnung anläßlich einer Sitzung des Präsidiums des Norddeutschen Skatverbandes (LV 2), dessen Vizepräsident Werner Ruge seit einigen Jahren ist.

Werner Ruge hat den 1. Heider Skatklub im Jahre 1974 mitgegründet und war bis 1986 dessen 1. Vorsitzender. Dieser Klub führt ständig mehr als 50 Mitglieder und war vor geraumer Zeit sogar einmal in der Liste der »Top Ten« auf DSKV-Basis. Heute ist Ruge als Ehrenvorsitzender die gute Seele des Vereins.

Wesentlichen Einfluß nahm Werner Ruge auf die Gestaltung der Verbandsgruppe 22 von ihrer Gründung im Jahre 1976 an. Bis 1981 war er deren stellvertretender Vorsitzender, bis 1985 Schriftführer, und seit diesem Zeitpunkt leitet er die Geschicke der Verbandsgruppe als Präsident. Sie konnte unter seiner aktiven Mitarbeit in den vergangenen sieben Jahren ihren Mitgliederstand von 500 auf über 900 Skatfreundinnen und Skatfreunde steigern. Zahlreiche Klubs innerhalb der VG gehen auf seine Initiative zurück. Allein 1990 gründete er drei neue Vereine und sorgte ferner dafür, daß »sein« Heider Skatklub in Perleberg (ehemals DDR) einen Klub mit 30 Mitgliedern gründen half.

Werner Ruge hat sich in hohem Maße bei der Schaffung von Skatmitteilungen verdient gemacht. Vor einigen Jahren regte er den Druck des »Westküsten-Journals« an, welches ohne Risiken für die VG und die Skatclubs herausgegeben wurde. Danach hat er sich einflußreich bei dem sehr erfolgreichen »Skatjournal Schleswig-Hol-

stein« engagiert, das von den drei Verbandsgruppen in diesem Bundesland betrieben wird.

Werner Ruge, der sich als geprüfter Schiedsrichter auch im Regelwerk der Skatordnung bestens auskennt, ist ein besonnener und korrekter Skatfreund, dem zudem die Förderung der Jugendarbeit ein besonderes Anliegen ist. Er erhielt 1976 die Ehrenurkunde und zwei Jahre später die Silberne Ehrennadel. Die Verleihung der Goldenen Ehrennadel war ein gerechter Lohn für die hervorragende Arbeit, die Werner Ruge im Sinne des DSkV leistet.

Gold für Ruth Lober

Ein Kapitel Skatgeschichte, das in seiner Art einmalig ist und dies sicherlich auch für eine sehr lange Zeit bleiben wird, wurde am 2. Mai 1992 geschrieben.

An diesem Tag erhielt Skatfreundin Ruth Lober aus den Händen des Präsidenten des Skatsportverbandes NRW e.V. (LV 4), Curt Bennemann, die Goldene Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes, die ihr vom DSkV-Präsidium in Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Verdienste um die Verbandsziele verliehen worden war.

Seit mehr als 25 Jahren widmet sich Ruth Lober, die 1972 mit der Ehrenurkunde und 1975 mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, im Verein, in der Skatgemeinschaft Niederrhein, in der Verbandsgruppe 41 Duisburg bis hin zum Landesverband vorbildlich Funktionärsaufgaben.

Nun werden zwar die Goldenen Ehrennadeln nicht jeden Tag vom DSkV verliehen, aber darin liegt auch nicht die Einmaligkeit, auch nicht darin, daß einer Skatfreundin die höchste Auszeichnung zuteil wurde: Erstmals in der Geschichte des DSkV ist dem verdienstvollen Wirken eines Ehepaares mit »Gold« gedankt worden, denn Gatte Max erhielt bereits im Oktober 1982 die Goldene Ehrennadel des DSkV.

Beide sind im geschäftsführenden Vorstand der Verbandsgruppe 41 tätig. Max übt über Jahrzehnte das Amt des 1. Spielwarts aus. Darüber hinaus gehört er dem Präsidium des Skatsportverbandes NRW e.V. (LV 4) an, wo er für den Spielbetrieb zuständig ist. Ruth liebstes ehrenamtliches Kind war und ist das Kassenwesen. Seit vielen Jahren führt sie die Kasse der VG Duisburg. Hier sorgt sie für einen eisernen Kassenbestand und kann immer noch mit einem »Notgroschen« aufwarten, wenn wieder mal ein Jubelfest ansteht.



Flankiert von Gerhard Ebel, Vorsitzender der VG 41 Duisburg (li.), und LV 4-Chef Curt Bennemann stellte sich das »Goldpaar« Ruth und Max Lober dem Fotografen Rolf Kurze.

Spiele sind fester Bestandteil der Kultur

Im Spiel ist Spaß und Erkenntnis

I. Teil

Das Spiel gehöre zu den ältesten kulturellen Äußerungen und sei beinahe so alt wie die frühesten bildlichen Darstellungen, so resümierte der Gründer des Deutschen Spiele-Archivs in Marburg, Dr. Bernhard Thole.

Am Tempel von Kurna in Ägypten wurde ein Mühlebrett in eine der Dachplatten graviert – wahrscheinlich von Arbeitern, die das Gebäude 1400 vor Christus bauten und sich in den Pausen spielend erholten.

Als eines der ältesten Brettspiele der Welt gilt »Go«, um dessen Entstehung sich Legenden ranken. Es habe vor rund 5000 Jahren ein chinesischer Kaiser erfunden, der damit seinem Sohn strategisches Denken beibringen wollte.

Stand der Homo ludens, der spielende Mensch, am Anfang aller Kulturgeschichte? Friedrich Schiller behauptete, daß »der Mensch dort ganz Mensch ist, wo er spielt« (Ästhetische Briefe). Das Spiel, seit Erziehern wie Fröbel oder Montessori längst wichtige Lernphase für Kinder etabliert, bietet jedenfalls auch für Erwachsene mehr als Zeitvertreib.

Der Reiz des Ausprobierens, des spielerischen Kräftemessens hat in den letzten Jahrzehnten zu einem erstaunlichen Boom am konservativen Spielermarkt, wie zum Beispiel auch bei unserem organisierten Skatspiel geführt.

Die anerkannten Spielerexperten Erwin Glonegger und Walter Diem (Das große Spielbuch, Ravensburger Verlag) geht davon aus, daß das Spielen älter als das Schreiben und das Lesen ist. Tatsächlich hat Spielen mit der Wirklichkeit, der Gesellschaft und unserem eigenen Bewußtsein vom Zustand der Welt zu tun.

Alle Spiele haben – das ist wohl ein Großteil der Anziehungskraft – ein gemeinsames Grundmuster: die Demokratie.

Chancengleichheit herrscht am Beginn eines jeden Spiels für alle Mitspieler. Über Versuch, Irrtum und Glück gelangt der Spieler schließlich

zum Erfolg oder Mißerfolg, also zu einer neuen Erfahrung.

Philosophisch enthält ein gutes Spiel auch das Prinzip »Erkenne Dich selbst«. Wie oft entpuppen sich am Spieltisch die netten Freunde als schlechte Verlierer, verwandeln sich sonst so zurückhaltende Zeitgenossen plötzlich in großspurige Gewinner.

(Fortsetzung folgt)

Werner Ruge

25 Jahre SC »1967« Baiertal

Am 3. Oktober kann der Skatklub »1967« Baiertal auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden in einem dem Anlaß angemessenen Rahmen stattfinden. Ein guter Ruf verpflichtet. Der Jubilar ist einer der ältesten Klubs im Bereich des Landesverbandes Südwest.

LV-Präsident Karl Ott: »In unserer schnelllebigen Zeit ist es durchaus nicht selbstverständlich, daß ein Freundeskreis so lange Bestand hat und nun auf eine 25jährige Tradition zurückblicken kann. Daß dieses überhaupt möglich ist, verdanken wir dem lebendigen Skatspiel. Es ist ein vortreffliches Mittel, Freundschaften zu vertiefen und das gesellschaftliche Miteinander in den Vordergrund eines harmonischen Klublebens zu stellen.

Mein herzlicher Dank gilt der Vereinsführung, die in den vergangenen 25 Jahren enorme ehrenamtliche Leistungen erbracht hat. Ich wünsche dem Skatklub »1967« Baiertal zum 25. Geburtstag weiteres Blühen und Gedeihen, seinen Mitgliedern Glück und Erfolg beim Umgang mit dem bunten Kartenblatt.«

Die »Skatfreund«-Redaktion schließt sich den Glückwünschen mit einem herzlichen »Gut Blatt« für weitere Beständigkeit in der Zukunft an.

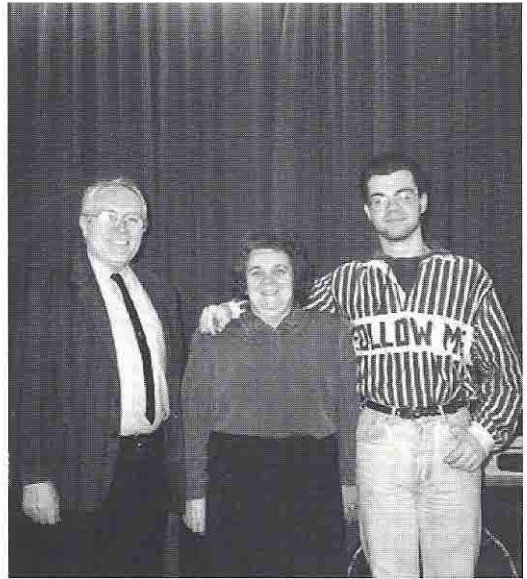
Ein phantastisches Paar: Georg und Marianne Schroth



Am 3. Oktober 1992 feiert der Skatklub »Die reizenden Haaner« Dreieich sein 25jähriges Bestehen. Von Beginn an nahm der Verein aktiven Anteil am Verbandsgeschehen. Die Spielstärke führte eine Reihe seiner Mitglieder in die Endrunden Deutscher Meisterschaften. Lobenswerte Platzierungen sind in den Ergebnislisten festgehalten. Einen Namen machte sich hierbei Karl-Heinz Gentes, der lange Zeit auf führenden Plätzen in den Ranglisten weilte.

Seit der Gründung des Vereins sind ununterbrochen im Vorstand der Skatfreunde Karl-Heinz Gentes als 2. Vorsitzender sowie Georg Schroth als 1. Vorsitzender und Marianne Schroth als Rechner. Das 25jährige Engagement verdient Lob und Anerkennung. Seit etlichen Jahren ist Georg Schroth auch Vorsitzender der Verbandsgruppe 60. Auch in diesem Amt leistet er hervorragende ehrenamtliche Arbeit.

Die Spielabende der »Reizenden Haaner« finden seit 1967 jeden Donnerstag statt, wobei jeweils am ersten Donnerstag eines Monats ein Sachpreisskat durchgeführt wird.



In das Reich der Rekorde gehört eine tolle Spitzenleistung des Ehepaares Schroth: Seit Bestehen des Vereins hat Georg Schroth keinen einzigen Spielabend versäumt, Marianne Schroth fehlte in diesen 25 Jahren nur einmal – und das war der Tag, an dem Sohn Wolfgang geboren wurde, der nunmehr auch schon die Reihen der Klubmitglieder verstärkt. – Bei 1300 Spielabenden immer mit von der Partie – ununterbrochen versteht sich – dazu gehört Kraft, Ausdauer und vor allem Interesse verbunden mit wahren Enthusiasmus. Eine Spitzenleistung, die ihresgleichen sucht.

Dem Skatklub »Die reizenden Haaner« Dreieich an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch zum 25. Geburtstag, seinen Mitgliedern weiterhin Erfolge beim meisterlichen Spiel und last not least dem phantastischen Ehepaar Georg und Marianne Schroth alle guten Wünsche für ein Höher-schrauben ihrer Rekordmarke, insbesondere auch für ihre Amtstätigkeiten.

*Skat ist der König
unter den Kartenspielen*



Ehrung verdienter Mitglieder

In Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete das DSKV-Präsidium in seiner Sitzung am 11. April 1992 eine Reihe von Skatfreundinnen und Skatfreunden mit Ehrennadeln und -urkunden aus.

Goldene Ehrennadel

Peter Luczak,
1. Marburger Skatclub

Silberne Ehrennadel

Gerhard Meyer,
Pik-7 Vorsfelde
Horst Marten,
Reizende Damen Mengede
Lothar Haselbach,
Harmonie 1979 Solingen
Leo Knopf,
1. Skatclub 1967 Baiertal e.V.
Fritz Faul,
Herz-As Hüttlingen
Irene Spielmann,
Herz-As Hüttlingen
Walter Bauer,
Skatfreunde Förbau
Gerhard Jaquet,
Obermain Lichtenfels
Heinz Wandler,
Skatfreunde Peissenberg

Ehrenurkunde

Horst Reichel,
Weißenseer Buben Berlin
Wolfgang Schutsch,
Skatfreunde Kute 85 Berlin
Roland Linke,
Deutsch-Amerikanischer Skatverein Berlin

Jürgen Ball,
Universum 58 Berlin
Brigitte Klappstein,
Kreuz-Dame 77 Berlin
Ilse Weigel,
Skatclub Hankensbüttel
Bernd Wengatz,
Pik-7 Vorsfelde
Bernd Weiß
Pik-7 Vorsfelde
Lothar Jahns,
Hildesheimer Rose
Heinrich Polezyk,
Herz-Dame Salzgitter
Toni Kleefisch,
1. Skatgemeinschaft GT Köln
Helmut Walde,
Skatclub Alt-Mauenheim Köln
Michael Gerharz,
1. Skatclub Stommeln
Wolfgang Schulz,
Kölsche Boore Porz
Günter Schulz,
Skatfreunde Lüttringhausen
Franz Hubert Wirges,
Skatfreunde Lüttringhausen
Werner Tech,
Böse Schloßbuben Lüttringhausen
Gerd Hanre,
Bergische Jungs Lennep
Franz Schmid,
Skatclub Wiesloch
Günther Lutz,
1. Skatclub 1967 Baiertal e.V.
Johann Eipl,
1. Skatclub 1967 Baiertal e.V.
Willi Mildenberger,
1. Skatclub 1967 Baiertal e.V.
Wilhelm King,
Strahlenburger Asse Schriesheim
Ulla Kirsch,
Strahlenburger Asse Schriesheim
Heinrich Nalbach,
Herz-Dame Dietzenbach
Karl-Heinz Gentes,
Reizende Haaner Dreieichenhain
Willi Schuch,
1. Skatclub Friedrichsdorf
Meinrad Burkhardt,
1. Skatclub Plüderhausen

Hans Berger,
Cannstatter Skatclub »Altenburg«
Werner Haufe,
Cannstatter Skatclub »Altenburg«
Kurt Richter,
Cannstatter Skatclub »Altenburg«
Bernd Herzog,
Cannstatter Skatclub »Altenburg«
Eberhard von Rekowski,
Billige Null Weiler zum Stein
Heinz Kraus,
Drei Könige Tübingen
Werner Mundinger,
Herz-Dame Schwieberdingen
Siegfried Bürk,
Skatfreunde 72 Winterbach
Kurt Schindler,
Skatfreunde 72 Winterbach
Willi Hermann,
Blinde Jungs Jettingen
Peter Petersen,
Blinde Jungs Jettingen
Alois Landgraf,
1. Skatclub Schondorf
Werner Bischoff,
Herz-Dame Schwaikheim
Helmut Pohl,
As Raus Schopfheim
Klaus Schwitalla,
Ohne Vieren Ballrechten-Dottingen
Max Klotz,
Kreuzeck Garmisch-Patenkirchen
Dieter Jörg,
Kreuzeck Garmisch-Patenkirchen
Norbert Tochtermann,
Herz-König Nürnberg
Walter Kießling,
Contra 66 Schwarzenbach
Walter Meister,
1. Hofer Skatclub
Alfred Füg,
1. Hofer Skatclub
Gerhard Tröger,
Risiko Seussen
Bernd Königsreuther,
Bayreuther Skatclub 1987
Ulli Gerhardt,
Fuggerbuben Augsburg

LV S-Nachrichten

Sachsen legten Karten offen auf den Tisch

Die im Landesverband Sachsen organisierten Skater sind auf dem besten Wege, ihre bisherige Dominanz in den neuen Bundesländern weiter zu behaupten. Das ist wohl das bemerkenswerteste Fazit des Verbandstages in Chemnitz. Dort waren nicht nur Ergebnisse und Entwicklungstendenzen Gegenstand eines sachlich geführten Meinungsstreits. Auch und vor allem standen offene Fragen und Probleme im Mittelpunkt der einzelnen Debatten.

Einmal mehr wurde dabei deutlich: Das allgemeine Interesse für den Deutschen Skatverband ist an den sächsischen Skattischen weitaus größer, als sich das derzeit im LV S statistisch niederschlägt. Doch wirkt sich nach wie vor eine ganze Reihe objektiver Randbedingungen gleichermaßen hemmend auf die Verbandsarbeit aus. Die wirtschaftliche Gesamtsituation, persönliche Existenzsorgen und die immer noch stark unterentwickelte Infrastruktur beeinträchtigen hier insbesondere die Bemühungen um einen spürbaren Mitgliederzuwachs. Ungeachtet dessen – darüber war man sich einig – steht er weiterhin in allen drei Verbandsgruppen als Primäraufgabe.

Immerhin ist ein Aufwärtstrend unverkennbar wie erfreulich. Gehörten zu Beginn des Vorjahres 508 Mitglieder dem LV S an, so registrierte man Anfang dieses Jahres schon 650. Allerdings gibt dazu ein starkes Niveaufälle zwischen den einzelnen Verbandsgruppen Anlaß zum Nachdenken. Im Klartext: Der Aufschwung ist nahezu voll und ganz der VG Chemnitz zuzurechnen, derweil die Mitgliederentwicklung in den Verbandsgruppen Dresden und Leipzig im Grunde genommen stagnierte. Folglich sieht es in puncto Klubneugründungen ähnlich aus. Auch da hat allein die VG Chemnitz mächtig zugelegt. Das war natürlich Grund genug für die Einführung einer zweiten 16er Staffel im Punktspielbetrieb.

Das Präsidium des LV S setzt in allen Punkten zuallererst auf Breitenwirkung. Deshalb war es gut beraten, sich bei diesem Verbandstag nicht bloß auf die satzungsgemäße Mitarbeit der VG-Vorsitzenden zu beschränken. Vielmehr bezog

man die gesamten Vorstände und darüber hinaus Vertreter ausgewählter, vorrangig mitgliederstarker Vereine in das Geschehen ein. Und gerade diese belebten die Diskussion zu wichtigen praktischen Fragen.

Skfrin. Christel Neustadt aus Wurzen beispielsweise kritisierte, daß im Damenwettbewerb der DEM aus Sachsen nur die Titelträgerin startberechtigt ist. Das stehe in keinem Verhältnis zur Regelung in der Herrenkonkurrenz und sei alles andere als eine Motivation zur Förderung des sächsischen Damenskats. Diese Auffassung fand bei nahezu allen Anwesenden gleichermaßen Gehör wie Zustimmung. Also sind die Verantwortlichen des DSkv durchaus in die Pflicht genommen, ihre Maßstäbe für die Zukunft noch einmal zu überdenken. Der Entwicklung im LV S kann das nur guttun.

Es spricht für die Wertschätzung seiner bisherigen Arbeit, daß der DSkv ihm die Austragung des Deutschen Damen-Pokals 1993 übertragen hat. Eine Premiere in den neuen Bundesländern! Doch vorher sind die Skatfreundinnen und Skatfreunde aus nah und fern erst einmal aufgerufen, beim 2. Sachsenpokal am 31. Oktober 1992 in Wernesgrün kräftig mitzumischen: im größten Bierdorf Europas – beim Erbnachfolger Nr. 1 altbekannter sächsischer Großturniere.

*Frank Schettler,
LdÖ im LV Sachsen*

Anmerkung der Schriftleitung:

Die Ausschreibung zum 2. Sachsenpokal erschien in der August-Ausgabe, Seite 3: Anmelden, mitspielen und gewinnen – und nebenher neue Freundschaftsbande knüpfen!

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Einzelsieger beim Turnier um den diesjährigen Alster-Pokal des Hamburger Skatverbandes (VG 20) wurde mit knappem Punktevorsprung Ralf Kohlscheen vom Skatclub St. Georg Hamburg, während bei den Achter- und Vierermanschaften die Nassiri-Truppe von »Hansa« Hamburg dominierte.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Einzelwertung

1. Ralf Kohlscheen, St. Georg Hamburg	4 612
2. Volker Eckhoff, Seevetaler Trümpfe	4 608
3. Lothar Fischer, Rosenblatt Pinneberg	4 537
4. Hermann Räkers, Herz-7 Duvenstedt	4 312
5. Peter Kötzsch, Hummel-Hummel Hamburg	4 177
6. Mathilde Völtzke, 1. Skatclub St. Annen	4 167

Achtermanschaft

1. Hansa Hamburg	26 607
2. Hummel-Hummel Hamburg	25 652
3. Buben mit Herz Schwarzenbek	25 614

Vierermanschaft

1. Hansa Hamburg I	14 045
2. Hummel-Hummel Hamburg II	13 773
3. 1. Skatclub St. Annen	13 429

Heide. Das Präsidium des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein e.V. (VG 22) tagte am 8. August in Heide. Präsident Werner Ruge (Heide) hatte für eine umfangreiche Tagesordnung gesorgt.

Die Eintragung der Verbandsgruppe unter ihrem jetzigen Namen in das Vereinsregister erfolgte am 8. Mai 1992. Nach den Umstrukturierungsprozessen innerhalb des Deutschen und des Norddeutschen Skatverbandes sind somit alle Verbandsangelegenheiten vereinsrechtlich abgesichert.

Der Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt Itzehoe wurde abschlägig beschieden. Die Mitglieder des Präsidiums sind aber der Meinung, daß diese Ablehnung nicht hingenommen werden soll, und haben Berufung eingelegt. Auch der Norddeutsche Skatverband, der die Berufung unterstützt, schließt sich dieser Meinung an. In etlichen Ausführungen zum Vereinsförderungsgesetz wird auf die typische Frei-

zeitbeschäftigung und der Förderung des »traditionellen Brauchtums« des Skatspielens hingewiesen. Die Verbandsgruppe wird im Interesse aller Skatvereine die Berufung bis zur letzten Instanz durchfechten.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Liga- und Ranglistenspielbetrieb, der Max-Schütt-Ko-Pokal« am 8. November in Albersdorf und am 6. Dezember in Hohenlockstedt, der VG-Mannschaftspokal am 25. Oktober in Elmshorn und die Festlegung weiterer Termine für 1993. Vorzumerken ist durch die Skatvereine, daß der Verbandsgruppentag am 30. Januar 1993 stattfindet (nicht am 16. Januar, wie zunächst vorgesehen war).

Einen breiten Raum nahm im Rahmen der Diskussion die Gründung neuer Skatvereine ein. Im Herbst dieses Jahres soll verstärkte Mitglie-derwerbung erfolgen.

Viöl. Der Skatklub »Kleeblatt« Viöl veranstaltete seinen »6. Viöler Supercup« mit einer großen Beteiligung aus dem gesamten norddeutschen Raum. Es hatte sich inzwischen herumgesprochen, daß in Viöl – zwischen Husum und Flensburg – ein wirklich hervorragendes Skatturnier stattfindet. So waren auch in diesem Jahr alle Weichen für einen guten Turnierablauf gestellt.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Mannschaften	
1. Skatclub St. Annen	9295
2. Skatfuchse Leck II	9294
3. Kleeblatt Viöl IV	8738
Dameneinzel	
1. Gerda Köster, VfB Schuby	2242
2. Anja Asmussen, VfB Schuby	2206
3. Antje Möller, 1. SC St. Peter-Ording	2183
Herreneinzel	
1. Willi Werner, Skatfuchse Leck	3376
2. Martin Jensen, Skatfuchse Leck	3227
3. Helmut Völtzke, Skatclub St. Annen	3147

LV 3-Nachrichten

Bockenem. Zur 5. offenen Bockenemer Stadtmeisterschaft kamen 122 Teilnehmer, darunter 14 Damen.

Mit 3157 Punkten wurde Josef Gaschler aus Bockenem Stadtmeister. Mit dem Sieg verband sich eine Prämie von 500,- DM. LV 3-Einzelmeister Rainer Bockelmann aus Rössing, der 3074 Punkte erzielte, mußte sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Beste Dame im Turnier war die LV 3-Landesmeisterin Regina Schmidt von den »Himmelsthürer Buben« mit 2505 Punkten.

Die besten Mannschaftsergebnisse:	Punkte
1. Pik-As Sarstedt (Schmidt – Pauli – Bachor – Starke)	9959
2. Wilde 90er Rössing	9593
3. Dreilinden Osterode	9520

Bodenwerder. Bei der Mannschaftsmeisterschaft der VG 34 in Bodenwerder stachen mit Klaus Spittler, F. W. Nolte, Karl Ische und Herbert Jorkowski von den »Solling-Buben« Volpriehausen die stärksten Trümpfe. Sie erzielten in den fünf zu spielenden Serien 20472 Punkte. Zweiter wurde »Münchhausen« Bodenwerder mit Heinz Seidensticker, Wolfgang Sörgel, Alfred Müller und Günter Möller, die 20 225 Punkte erspielten. Als dritte Mannschaft qualifizierten sich die »Rehbach-Asse« Gierswalde mit 19 938 Punkten für die LV 3-Landesmeisterschaften am 17. und 18. Oktober 1992 in Helmstedt.

LV 4-Nachrichten

Brüggen. Leichte Enttäuschung im Lager des Skatklubs »Burg« Brüggen, der das diesjährige Turnier um den Einzelpokal der VG 40 ausrichtete, denn von den rund 40 der Verbandsgruppe angeschlossenen Skatvereinen hatten nur 14 ihre Kämpfen in Marsch gesetzt. Immerhin waren es dennoch 97 Skatfreunde, die an den Start gingen und in zwei Serien zu je 48 Spielen um die ausgesetzten Trophäen und Preise kämpften.

Landesverbände

Bei den Damen siegte Gabriele Liebig von den Düsseldorfer »Radschlägern« mit 1851 Punkten (Platz 52 in der Gesamtwertung), während bei den Herren Hermann Czanietzki von »Harry's Buben« Wickrath mit 3374 Punkten souverän Pokalsieger wurde. Zweiter wurde Ulrich Müdders (»Skatfreunde« Niederkrüchten, 2877 Punkte) vor dem VG-Vorsitzenden Uve Mißfeld (»Asse« Brüngen, 2843 Punkte)

LV 5-Nachrichten

Köln. Zum 5. Meister-Turnier des Landesverbandes 5 am 12. Juli 1992, zu dem alle Meister dieses Landesverbandes, seiner Verbandsgruppen und die der zugehörigen Klubs aus dem vorhergesehenen Jahr eingeladen waren, kamen von 230 möglichen Teilnehmern leider nur 36 in das Vereinshaus Köln-Worringen. Eine weitaus zu geringe und für den Veranstalter sehr enttäuschende Beteiligung! Aufgabe muß es sein, die Ursache für dieses Desinteresse zu ergründen. Statt Ehrenpreise künftig Geldpreise wäre eine überlegenswerte Alternative. Was immer auch: 1993 soll es anders werden.

Obwohl nur zwei Serien zu je 48 Spielen angesetzt waren, gab es doch, wie die Tabelle aufzeigt, eine hart umkämpfte Turnierrunde, bei der mancher Meister seinen »Meister« fand. Wenig Kartenglück hierbei hatte offenbar die Vorjahresmeisterin Rita Haldimann, die – weit abgeschlagen – ihren Titel nicht verteidigen konnte.

Die spieltechnischen Vorbereitungen lagen bei Hans Schumacher (Schatzmeister des LV 5), die Spielleitung bei Fritz Bürgel (»Wurringer Junge« Köln).

Das skatsportliche Verhalten aller Teilnehmer war vorbildlich. Neben der »Meisterkrone« konnte LV 5-Präsident Kurt Schwentke noch zahlreiche Goldmedaillen besonderer Prägung überreichen.

Der Termin für das Meisterturnier 1993 wird rechtzeitig in »Der Skatfreund« veröffentlicht. Das Präsidium des LV 5 ist guter Hoffnung, daß alle Meister dieses Jahres 1993 an den Start gehen werden.

Die besten Meister:

Punkte

1. Walter Buth, VG 58 TuS Heven	2861
2. Albert Zilles, VG 50 Ohne Buben Köln-Weiden	2838
3. Gerhard Mordos, VG 56 Böse Buben Solingen	2772
4. Walter Krüger, VG 58 Damendrücker Hagen	2728
5. Hans Schumacher, VG 50 Wurringer Junge Köln	2727
6. Rudolf Simon, VG 51 Lustige Luschen Baesweiler	2707
7. Hans-Günter Eichler, VG 51 Lustige Luschen Baesweiler	2542

Köln. Am 5. Juli 1992 fand im Köln-Worringer Vereinshaus das 14. Jahrestreffen der Schiedsrichter-Gilde der LV 5 statt. Die Erkenntnisse um die Bedeutung dieser Veranstaltung hat sich im Gegensatz verflossener Jahre erfreulich gesteigert. Insgesamt 62 Schiedsrichter, darunter zwei Damen, hatten sich intensiv mit den Themen der Tagesordnung befaßt, die durch den Schiedsrichter-Obmann Helmut Walde vorgegeben waren.

Die Behandlung spezifischer Schiri-Angelegenheiten, Organisationsplanungen des Deutschen Skatgerichts, Straffung des aktiven Schiedsrichter-Potentials, Auffrischungsseminare, Beschränkung der Gültigkeitsdauer von Schiri-Ausweisen und Erörterung von Regelstreitfragen standen im Vordergrund dieser Tagung. Das Gesamtgeschehen protokollierte Peter Hoffmann vom Skatklub »Gut Blatt« Bergische Gladbach.

Die Diskussionen verhallten erst, nachdem die deftige Erbsensuppe ausgelöffelt und dann aktiver Skat angesagt war. Dazu nahm Peter Reuter die Auslosung vor. In zwei Serien zu je 36 Spielen ging es um den »Schiri-Wanderpokal«, den LV 5-Präsident Kurt Schwentke nach Beendigung des Kartengefechts innerhalb des Zeitlimits und somit zum vorgesehenen Zeitpunkt der Siegerehrung dem Besten überreichen konnte.



Wolf für die DEM 1992, errang Gründungsmitglied Kurt Moßgraber einen Turniersieg und notierte Vereinsmeister Kuno Wünschel einige gute Plazierungen bei verschiedenen Veranstaltungen.

Der Verein zählt 52 Mitglieder und veranstaltet zweimal im Monat Wertungsabende sowie Monatspreisskate, die immer von rund 45 Skatfreunden besucht werden. Ein gutes Zeichen für die gesellschaftliche Harmonie im Klub, ein gutes Zeichen aber auch für die ausgezeichnete Preisgestaltung.

Geführt wird der Verein von zarter Hand. Vorsitzende ist Maria Isabel Brandenburger, die zuversichtlich ist, daß sich mit Turnieren des Vereins in der Öffentlichkeit weiterhin Mitgliederzuwachs verbindet.

Wertung:

VG Punkte

1. Peter Kurth	50	2245
2. Albert Palm	59	2163
3. Karl Zimmer	54	2034
4. Dieter Wischniowski	58	1941
5. Rudolf Midwer	58	1791
6. Dietmar Struck	57	1745
7. Karl-Heinz Mathar	51	1736
8. Horst Engelmann	50	1714
9. Peter Seidel	50	1700
10. Willi Nolte	57	1636

LV 6-Nachrichten

10 Jahre Skatverein Germersheim

Auf sein zehnjähriges Bestehen konnte in diesen Tagen der Skatverein von 1982 Germersheim zurückblicken.

Das kleine Jubiläum ist Anlaß zu einem großen Preisskat mit attraktiven Preisen am 27. September (siehe Veranstaltungskalender in diesem Heft).

Pünktlich zum zehnjährigen Vereinsbestehen konnten einige Mitglieder namhafte Erfolge feiern. So qualifizierte sich Gründungsmitglied Paul

LV 7-Nachrichten

Wehr (Baden). Die Ausrichtung des Baden-Württemberg-Pokals 1992 lag in den Händen des Skatclubs 77 Wehr. Am 28. Juni trafen sich zahlreiche Skatfreundinnen und Skatfreunde in der Öflinger Schulsporthalle, um in den vier Konkurrenzen ihre Sieger zu ermitteln.

Die Teilnehmer kamen aus dem gesamten Landesverband 7, wobei aus der VG 78 die meisten Teilnehmer vertreten waren. Nach den Begrüßungsworten durch den Delegierten der Stadt Wehr, den Vorsitzenden des SC 77 Wehr und den LV 7-Präsidenten Rolf Kämme ging die Spielpflicht über drei Serien mit einer reinen Gesamtspielzeit von sechs Stunden.

Aufgrund des eingesetzten Computer-Programms bereitete die Auswertung keinerlei Probleme, so daß die Sieger und weiteren Preisträger schnell verkündet werden konnten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herren	
1. Horst Dorer, SC Kastelburg 80	4923
2. Eberhard Körner, Herz-Dame Burg	4439
3. Franz Gaupp, Prinz von Hohenzollern Sigmaringen	4225

Landesverbände

4. Günter Brunn, Sternwald-Brummer Freiburg	3935
5. Uwe Berntatz, 60 + 1 Eichstetten	3905
6. Hubert Jauch, 1. Skatclub Rottweil	3901

Damen

1. Margarete Braun, Merkurius Baden-Baden	3546
2. Renate Bergmann, Skatclub 77 Wehr	3282
3. Gerda Nold, Merkurius Baden-Baden	3094

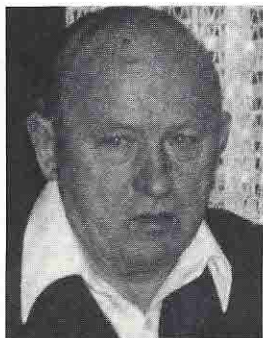
Jugendliche

1. Michael Kirchner, Hohenlohe Öhringen	3652
2. Sven Müller, Klopferle Sachsenheim	2880
3. Stephan Braun, Prinz von Hohenzollern Sigmaringen	2815

Mannschaften

1. Prinz von Hohenzollern Sigmaringen	14007
2. Gut Blatt Esslingen	13938
3. Dreiländereck Weil	13617
4. Skatclub Thunersee	13451
5. Hochrhein Grenzach-Wyhlen I	13378
6. SC Kastelburg 80 II	12396
7. Klopferle Sachsenheim II	12160
8. 1. SC Rottweil	12056
9. Lustige Schwaben Stuttgart	11992
10. Karo-7 Endingen	11994

Grenzach-Wyhlen. Nach langem, schwerem Leiden verstarb im Alter von 77 Jahren Skatfreund Johannes Kleehaus, Ehrenmitglied des Skatklubs »Hochrhein« Grenzach-Wyhlen, dessen Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender er seit 1975 war. Besondere Verdienste erwarb sich Johannes Kleehaus durch seine Tätigkeit in der Vor-



standschaft der Verbandsgruppe 78, wo er als Vertreter der Hochrhein-Klubs fungierte. In Würdigung seiner Verdienste hatte die Verbandsgruppe 78 ihn mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Verbandsgruppe 78 und der Skatclub »Hochrhein« Grenzach-Wyhlen trauert um einen Freund und Gönner. Sie werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

LV 8-Nachrichten

Unterschleißheim. Über 500 Skatfreundinnen und Skatfreunde sowie Rommé-Damen konnte VG 80-Vorsitzender Helmut Bohnen im Bürgerhaus in Unterschleißheim zum Bayern-Pokal 1992 willkommen heißen. Die Grüße der Gemeinde Unterschleißheim überbrachte Bürgermeister Rolf Zeitler, der es sich nicht nehmen ließ, nach den drei zu absolvierenden Serien den Preisträgern die ausgesetzten Pokale persönlich zu übergeben. LV 8-Präsident Jochen Kindt richtete die Grüße des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Max Streibl aus und überreichte in dessen Namen den Ehrenteller der Bayerischen Staatsregierung. Ein hervorragend bestückter Preistisch motivierte zum fleißigen Punktesammeln.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Mannschaftswertung

1. Skatclub München-Süd I (Stemmer – Kögl – Plänker – Smykalla)	14 924
2. Waldkraiburger Bockrunde	14 625
3. Fröhlichkeit München II	14 073
4. 1. Skatclub Regensburg II	13 881
5. Fuggerbuben Augsburg I	13 865
6. Pik-Bube Ingolstadt I	13 622
7. Pik-7 Oberkochen	13 423
8. Skatclub München-Süd IV	13 192

Einzelwertung

1. Andreas Elvers, Pik-Bube Ingolstadt	5027
---	------

2. Werner Baierlacher, Skatclub Weilheim	4856
3. Klaus-Dieter Wrona, Skatfreunde TutzingenerASSE	4726
4. Dieter Feil, Herz-Bube München	4712
5. Sebastian Müller, Waldkraiburger Bockrunde	4465
6. Erwin Plänker, Skatclub München-Stüd	4410

Damen

1. Lena Zeilinger, Die Maurer Nürnberg	3711
2. Brigitta Single, Kreuzeck Garmisch-Patenkirchen	3693
3. Hanne Haintz, Pik-7 Oberkochen	3589

Junioren

1. Dietmar Kualas, 1. Skatclub Neuburg	2652
2. Florian Wagner, Skatclub Waakirchen	2140
3. Alexander Rauch, Bierlachs Krumbach	981

Bei den Rommé-Damen siegte Barbara Feistenberger von den »Münchener Skatfreunden« vor ihren Klubkameradinnen Doris Gallner, Silvia Mauerer und Erika Hatzl.

Nürnberg. An der Mannschaftsmeisterschaft der VG 85 Nordbayern beteiligten sich 34 Mannschaften, von denen sich 14 für die »Bayerische« qualifizieren konnten. Neuer Titelträger wurde die Nürnberger »Maurer«-Mannschaft mit den Skatfreunden Götz, Feigl, Meurer und Bamberger.

Die besten Ergebnisse: Punkte

1. Die Maurer Nürnberg	18332
2. 1. Skatclub Nürnberg II	17647
3. Pik-Dame Nürnberg	17282
4. Die Noriser Nürnberg II	16967
5. 1. Skatclub Gräfenberg 77	16535
6. Skatclub Amberg-Raigering	16513



Mittelhand in Not

Ein Allerweltsblatt erhielt Mittelhand mit Herz-, Karo-Bube, Herz-As, -8, -7, Karo-As, -10, -König, -Dame, -9, Er spielte Karo aus der Hand.

Vorhand:
Kreuz-, Pik-Bube,
Kreuz-König, -7,
Pik-9, -8,
Herz-10, -König, -Dame, -9.

Hinterhand:
Kreuz-As, -10, -9, -8,
Pik-As, -10, -König, -7,
Karo-8, -7.

Vorhand eröffnete das Spiel mit dem Herz-König, den Mittelhand mit Herz-As übernahm. . .

Bei der gegebenen Kartenverteilung beinhaltete von drei Möglichkeiten des weiteren Spielverlaufs nur eine den Sieg für den Alleinspieler.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

Rätsel-Auflösung

Die Lösung des Buchstabenrätsels aus dem letzten Heft lautet:

$$\begin{array}{r}
 6\ 1\ 6\ 4\ 8 \\
 +\ 9\ 3\ 3\ 4 \\
 \hline
 =\ 7\ 0\ 9\ 8\ 2
 \end{array}$$

*In einem Verein des DSKO
ist Skat am schönsten*

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

13. September 1992

3. offene Huder Skatmeisterschaft

im »Haus am Bahnhof«, 2872 Hude
– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
Startgeld: Einzel 16,- DM, zusätzlich 20,- DM
je Mannschaft. Verlorene Spiele 1,- DM.
Preise: bei 200 Teilnehmern:
1. = 800,- DM + Pokal, 2. = 500,- DM,
3. = 300,- DM. – Mannschaftspreise nach
Beteiligung. – Ausschüttung des gesamten
Startgeldes.
Veranstalter: 1. SC Huder Klosterbuben
Telefon (0 44 08) 82 03 – K. Barr

27. September 1992

Preisskat

»10 Jahre Skatverein Germersheim 1982«

in der Tullahalle Sondernheim,
6728 Germersheim
– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
Startgeld: 15,- DM. Verlorenes Spiel 1,- DM.
Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM,
3. = 250,- DM. 15 Präsentkörbe und weitere
attraktive Preise.
Telefon (0 72 74) 85 04 – M. I. Brandenburger

27. September 1992

17. offene Mainzer Stadtmeisterschaft

mit Spielkarten-Tauschbörse
im »Haus der Jugend«, Mitternacht 8,
6500 Mainz 1.
– Beginn: 13.30 Uhr – 2 x 48 Spiele.
Startgeld: 15,- DM. Überweisung erbeten an
SC »Pik-7« Mainz auf das Konto Nr.
1 103 093 314 bei der Sparkasse Mainz
(BLZ 550 501 20).
Preise: 1. = 1500,- DM, 2. = 800,- DM,
3. = Mainzer Spielbank-Besuch für 600,- DM.
Gesamtpreise im Werte von 8000,- DM.
Telefon (0 61 31) 22 95 94 – H. Dötsch

3. Oktober 1992

23. Saarbrücker Skat-Stadtmeisterschaft

im Bürgerhaus Rockershausen,
6623 Altenkessel, Provinzialstraße 34
– Beginn: 14 Uhr – zwei Serien –
Einzel- und Mannschaftswertung

Preise: 1. = 1200,- DM, 2. = 800,- DM,
3. = 400,- DM.

Veranstalter: Skatfreunde Saarbrücken
Telefon (0 68 98) 8 19 41

3. Oktober 1992

Jubiläumsturnier

»25 Jahre 1. Skat-Club 67 Baiertal e.V.«

und 5. offene Stadtmeisterschaft Wiesloch im
kath. Gemeindehaus Baiertal,
6908 Wiesloch-Baiertal
– Beginn: 13 Uhr – Einlaß: 12 Uhr
Damen-, Herren- und Mannschaftswertung.
Zwei Serien á 48 Spiele.
Startgeld: Einzel 15,- DM, je Mannschaft
zusätzlich 20,- DM. – Verlorenes Spiel 1,- DM.
Preise: 1. = 1200,- DM + Pokal, 2. = 800,- DM,
3. = 500,- DM, 4. = 300,- DM.
Mannschaftspreise: 50%, 30%, 20%.
Sonderpreise: 1 Präsent für jeden Teilnehmer;
Damenpokal; jeder Grand ouvert; jeder Tisch
erhält einen wertvollen Sachpreis.
Riesen-Tombola
Telefon (0 62 22) 7 01 84 – Leo Knopf

10. Oktober 1992

6. Borgholzhauser Stadtmeisterschaft

Landgasthaus Hagemeyer-Singenstroth,
4807 Borgholzhausen Bhf.
– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele
Startgeld: Einzelwertung 14,- DM je Spieler,
Mannschaftswertung 5,- DM je Spieler.
Verlorene Spiele 1,- DM.
Preise: 1. = 400,- DM, 2. = 250,- DM,
3. = 150,- DM + jeweils ein Pokal;
Mannschaftspreise je nach Beteiligung.
Meldeschuß: 5. Oktober 1992.
Telefon (0 54 25) 52 80 – W. Rüweler

17. Oktober 1992

12. Skatmeisterschaft der Stadt Soest

für Damen, Herren und Junioren
in der »Aula im Schulzentrum«,
Paradieserweg 92, 4770 Soest
– Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 14 Uhr
2 x 48 Spiele
Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster
(0 29 21) 6 26 77 – A. Adolph

24. Oktober 1992

2. Heidepokal-Skatturnier der VG 30

im Soldatenheim, 3042 Munster
 – Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
 Start- und Kartengeld: 15,- DM,
 je Mannschaft zuzüglich 20,- DM. –
 Jedes verlorene Spiele 1,- DM.
 Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 750,- DM,
 3. = 500,- DM + jeweils ein Pokal. Weiter gute
 Sachpreise. Sonderpreise für die beste Dame und
 den besten Junior.
 Mannschaft: 30%, 25%, 20%, 15%, 10% des
 Mannschaftsstartgeldes + Pokale.
 Meldeschluß: 21. Oktober 1992.
Telefon (0 51 92) 1 09 78 – H. Bollhorst

25. Oktober 1992

21. Hansalinien-Turnier

– 3. Dieter-Scheer-Gedächtnisturnier –
 in der Stadthalle, 4500 Osnabrück
 – Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß 9 Uhr –
 Startgeld: 15,- DM; Junioren 7,- DM;
 12,- DM je Mannschaft.
 Verlorene Spiele 1,- DM.
 Preise: 1. = 1000,- DM + Pokal, 2. = 700,- DM,
 3. = 400,- DM, 4. = 200,- DM.
 Damensonderwertung: 1. Preis 150,- DM
 + Pokal. Sachpreise für Junioren.
 Des weiteren Sachpreise für Damen und Herren.
 Mannschaftspreise: 40%, 30%, 20% und 10% des
 Mannschaftsstartgeldes.
 – Kartentauschbörse ab 9 Uhr –
Telefon (0 54 06) 2656 ab 18 Uhr
 – **H. Wrasmann**

25. Oktober 1992

»Grand Hand mit Iserlohner«

Städtischer Saalbau, 5860 Iserlohn-Letmathe
 – Beginn: 11 Uhr
 Startgeld: 16,50 DM. Verlorene Spiele 1,- DM.
 Mannschaftswettbewerb zusätzlich 20,- DM.
 Preise: 1. = 3000,- DM, 2. = 2000,- DM,
 3. = 1000,- DM + jeweils ein Pokal;
 ferner weitere Geld- und Sachpreise.
 Voranmeldung: »Grand Hand mit Iserlohner«,
 Stadtparkasse Iserlohn-Letmathe
 (BLZ 445 500 45), Konto-Nr. 18 604 744

Noch Restplätze

– Am besten gleich anrufen –



– Insel des ewigen Frühlings –

vom

15. 10. – 29. 10. 1992
 29. 10. – 12. 11. 1992



Information und Anmeldung
 beim Ausrichter:



Erich Will
 Parkstraße 2
 6450 Hanau 11
 Tel. (0 61 81) 5 18 43
 Fax (0 61 81) 31 96
**Skat- und
 Rommé-Club**
Die Rochusbuben
Hanau-Großbauheim

Einzelheiten zu dieser Reise sowie zum
 Skat- und Romméangebot finden Sie
 in der April-Ausgabe

14. Deutschland-Pokal 1992 – Deutscher Ring-Pokal –

Ludwigshafen – 18. Oktober 1992

Deutscher Ring

Ein Ring für alle Fälle.

Versicherungen · Bausparen · Kapitalanlagen

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 67 (Pfalz)
- Spielort:** Friedrich-Ebert-Halle, 6700 Ludwigshafen a. Rh.
- Beginn:** 1. Serie um 10.15 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr (eine Serie = 48 Spiele).
Startkartenausgabe ab 9.00 Uhr an den Ausgabestellen, die nach den
Landsverbänden bezeichnet sind. Die Startkarten müssen bis 9.45 Uhr abgeholt
werden. Bitte Einzahlungsbeleg vorlegen.
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren. Mannschaftswertung (vier Spieler)
für Damen-, Herren- und Juniorenmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer 16,- DM für Damen und Herren, 8,- DM für Junioren
(einschließlich Kartengeld); zusätzliches Mannschaftsstartgeld 20,- DM.
Verlorene Spiele 1,- DM.
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an folgende Anschrift:
Theodor Granzeier, Postfach 2701 19, 6700 Ludwigshafen.
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise zu melden
(1. Mannschaft, 2. Mannschaft usw.). Damen und Junioren, die in Herrenmann-
schaften spielen, sowie Einzelspieler sind in der Anmeldung kenntlich zu machen
(Damen = D, Junioren = J, Einzelspieler = E). Bitte Anmeldeformular verwenden und
deutlich schreiben, Klubname und Verbandsgruppe nicht vergessen!
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf folgendes Konto zu überweisen: Kontonummer 670 950 bei der
Stadtsparkasse Ludwigshafen (BLZ 545 500 10). Kontoinhaber: Verbandsgruppe 67.
Startberechtigung der Teilnehmer und Zuweisung nur nach Eingang des Startgeldes.
Nach dem Melde- und Einzahlungsschluß eintreffende Meldungen/Startgelder
können nicht berücksichtigt werden.
- Melde- und Ein-
zahlungsschluß:** **10. Oktober 1992** (Datum des Poststempels).
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine
Nachmeldungen entgegengenommen werden.
- Quartier-
beschaffung:** Übernachtungswünsche sind zu richten an den Verkehrsverein e.V.,
Am Hauptbahnhof, 6700 Ludwigshafen, Telefon (06 21) 51 20 35.
- Preise:** Der (die) Turniersieger(in) und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der
Deutschland-Pokale. Für die nachfolgenden Einzelspieler und Mannschaften gibt es
gravierte Ehrenpreise. Außerdem warten viele Sachpreise auf ihre Gewinner.
- Mittagessen:** Als Mittagessen steht ein Pfälzer Gulascheintopf zur Verfügung (Preis 8,- DM).
Die Anzahl der Essen muß auf der Anmeldung vorbestellt und der entsprechende
Betrag zusammen mit dem Startgeld überwiesen werden.
- Rahmenprogramm:** 10.00 Uhr ab Friedrich-Ebert-Halle Bus-Rundreise mit Stadtrundfahrt Ludwigshafen,
Besuch Spielbank Bad Dürkheim, Besichtigung Hambacher Schloß und Weinprobe
in Deidesheim. Kosten à Person 21,- DM. Bestellung auf Anmeldeformular und
Überweisung des entsprechenden Betrages mit dem Startgeld.
- Vorabendturnier:** Samstag, 17. Oktober 1992 – 19.00 Uhr – im Gemeinschaftshaus
Ludwigshafen-Pfingstweide. – 2 Serien à 48 Spiele. Start- und Kartengeld: 15,- DM.
Verlorene Spiele 1,- DM. Wertvolle Geld- und Sachpreise.

Verbandsgruppe 67 (Pfalz)
Dietmar Spiegel, 1. Vorsitzender

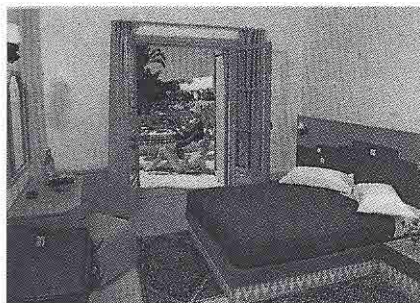
Frühjahrs- REISE 1993 TUNESIEN



vom 23. April 1993
bis 7. Mai 1993

Bärenstark
2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Doppelzimmer

DM **1211,-**



Information und Anmeldung:

Erich Will und Tilly Will
Parkstraße 2
6450 Hanau 11
Telefon (0 61 81) 5 18 43
Telefax (0 61 81) 57 31 96



Verpflegung:

Morgens »Frühstücksbüfett«
Abends »warmes Büfett«

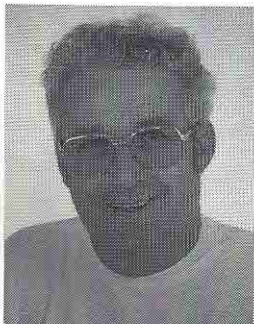
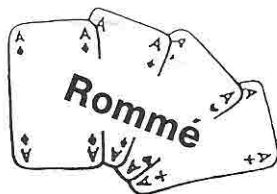
Gammarth

*** Lage: In ruhiger Umgebung; es sind nur wenige Schritte bis zum naturbelassenen Sandstrand. Zum Ortszentrum etwa 3 km. Gute Verbindungen mit »Minizug« oder Taxi zur Stadt.

Das bietet Ihr Hotel: Klimatisierte Empfangshalle mit einigen Sitzgruppen. Speisesaal, Bar, maurisches Café, Aufenthaltsraum mit TV (Satellitenprogramm), Boutique, schallisolierte Diskothek.

Im Zentrum der Anlage befinden sich der Süßwasser-Swimmingpool, das separate Kinderbecken und die Sonnenterrasse. Liegen und Sonnenschutz sind bereits inklusive. An der Poolbar werden auch Snacks serviert. Bettenanzahl: 412. Tun. Kat.: 3-Sterne-Hotel.

Ausstattung: Sie wohnen in einstöckigen Gebäudetrakten, die sich um das Poolreal gruppieren. Die modernen Zimmer haben Dusche, separates WC und Telefon sowie Balkon oder Terrasse.

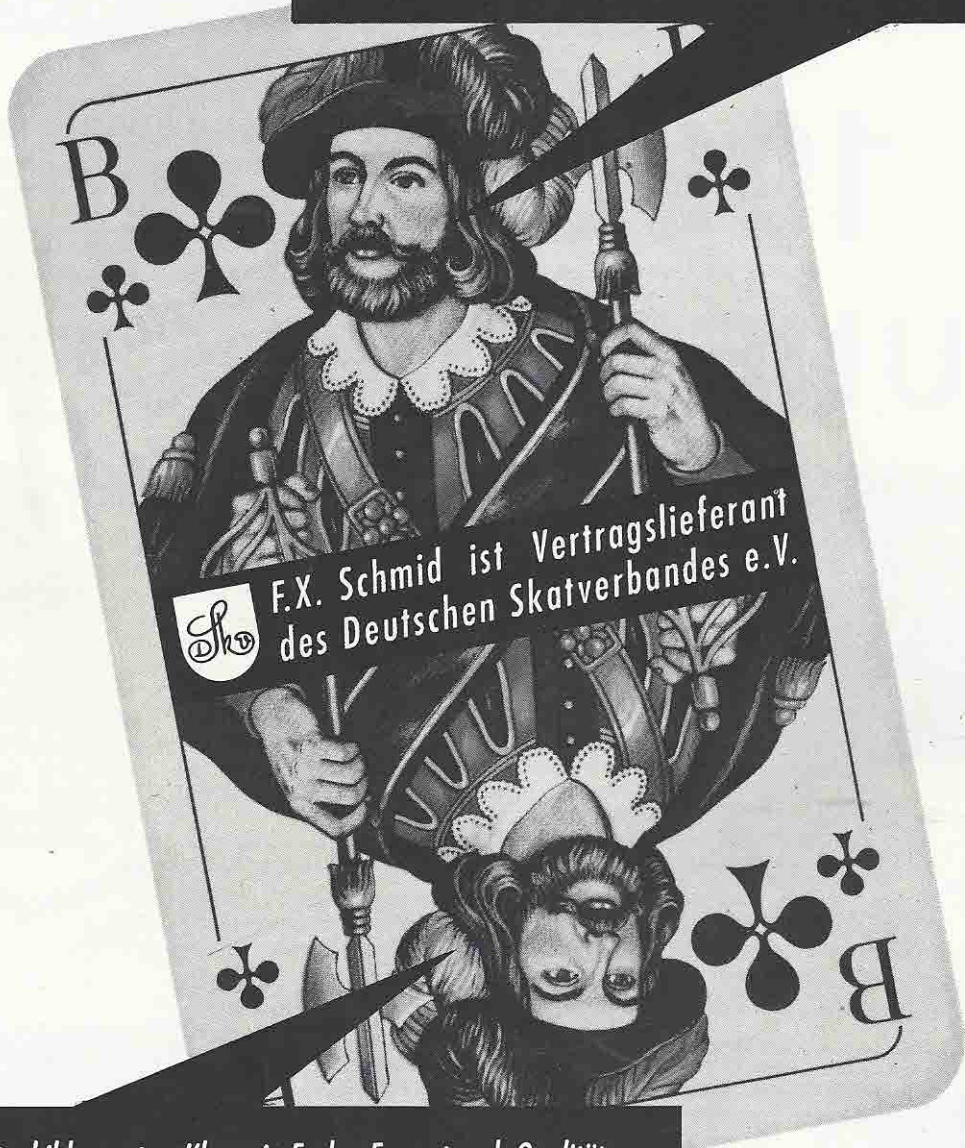


Erich Will



Tilly Will
Skat- und Rommé-Club
„Die Rochusbuben“
Hanau-Großbauheim

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

